

Mittlerer		Mindestler	
fl.	fr.	fl.	fr.
3	40	3	30
3	—	2	90
2	20	2	—
1	20	1	10
1	50	—	—

Pränumerations-Preise

Für 10 Bogen		Mit Postversendung	
Halbjährlich	10 fl.	Halbjährlich	12 fl.
Halbjährlich	5 fl.	Halbjährlich	6 fl.
Monatlich	2 fl. 50	Monatlich	3 fl.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Krader Zeitung.

Redaction:
 Hauptplatz, im Winkel des Neugebäude
 Expedition: und Insertions-Bureau
 Hauptplatz, h. Goldschneider's Buchhandlung
 Für das Ausland übernehme Aufträge für
 Inserate die Herren Haafenstein & Bogler in
 Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche
 Buchhandlung in Frankfurt a.M. und A. Schulz
 & Comp. in Leipzig.
 Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Politische Uebersicht.

Der preussische Ministerpräsident ist in Wien und zwar vor den dänischen Abgeordneten eingetroffen und dürften die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen kaum bloss auf den Friedensschluß mit Dänemark sich beschränken; es ist vielmehr anzunehmen, daß sie noch verschiedene andere Dinge in ihren Kreis ziehen werden. Wir unterlassen es, in Vermuthungen über diese Verhandlungen uns zu ergehen, doch dürfte die Annahme kaum gewagt erscheinen, daß sie zunächst auch mit der in jüngster Zeit eingetretenen, durch die geänderten Haltung Frankreichs in der deutsch-dänischen Sache sich befaßt werden. Nach übereinstimmenden Angaben mehrerer sonst gutunterrichteter Journale sieht nämlich Frankreich der Schlichtung des deutsch-dänischen Streites keineswegs gleichgültig zu. Nicht nur hat Drouin de L'Hays bereits Verwahrung eingelegt gegen ein Aufgehen Dänemarks in den deutschen Bund und gegen eine Vergrößerung Preußens, sondern man spricht auch von einer neuen Note, die sich besonders mit der künftigen Regierung der Herzogthümer befaßt und die Volksabstimmung als das einzige Mittel zur Schlichtung des Streites unter den Thronbewerbern bezeichnet. — Das Gewicht dieser Thatsachen, welche noch durch die Besetzung Rendsburgs durch die Preußen und den ihr vorhergegangenen großartigen Soldatenerfolg daselbst eigenenthümlich genug illustriert werden, bedarf keiner weiteren Erörterung; stellt aber auch den zu beginnenden Conferenzen kein allzu freundliches Horoskop. — Ueber die Audienz bei Sr. Majestät und seine erste Besprechung mit dem Grafen Rechberg ist ein Wiener Blatt in der Lage das folgende mittheilen zu können:

Die Maßregeln des Prinzen Friedrich Carl, der nun auch hier beiseite ließ, worauf sich der Herzog von Augustenburg nach Wetzlar zurückzog, gegen die Bundesstruppen waren einer der ersten Gegenstände der Besprechungen; über den Inhalt der Letzteren verlautet jedoch nichts. Auch will man wissen, die Verwaltung Soltesins überhaupst sei erörtert worden, und es sei zu vermuthen, die beiden Großmächte würden dieselbe gemeinschaftlich in die Hand nehmen. Ferner wird mit aller Bestimmtheit berichtet, daß Bismarck habe die Möglichkeit eines Wiederaustritts der österreichischen Truppen ins Auge gefaßt und sich auf Oesterreich im kriegerischen Sinne einzuwirken. In den hiesigen maßgebenden Kreisen soll man jedoch einer Fortsetzung der Feindseligkeiten entschieden abgeneigt sein. Das kais. Cabinet sagt man, wird jedem annehmbaren Frieden zustimmen, ohne die Forderungen und Rechte Deutschlands zu verlassen zu wollen.

Depeschen aus Frankfurt, Hannover und anderen deutschen Städten schildern die Entrüstung, die das unerhörte Vorgehen Preußens in Rendsburg allerwärts hervorgerufen, und lassen vermuthen, daß dieser Schritt zu ernstlichen Conflicten führen werde, denn während Preußen einerseits es nicht bei der Besetzung Rendsburgs bewenden lassen zu wollen scheint und die Entfernung der Creationsstruppen aus den Herzogthümern überhaupt beabsichtigt, ist kaum zu glauben, daß es jene Staaten, deren Truppen unter dem Befehl des General Hata stehen, bei einfachen Protesten bewenden lassen werden und vielmehr anzunehmen, daß ein energischer Schritt geschahen werde, um dem Bunde die nöthige Achtung zu verschaffen. — Ein Telegramm aus Hannover, 23. d. M., meldet denn auch: „Die hannoversche Regierung bereitet in Vereinbarung mit der sächsischen ein Rundschreiben an ihr deutschen Bundesgenossen vor, in welchem sie ihre Absicht, für die Mißachtung ihrer Forderungen durch Preußen Genugthuung zu fordern, und die zuversichtliche Erwartung ausspricht, daß sie sich bei dieser Forderung der energischen Unterstützung des Bundes zu versehen haben werde, der, weil ihre Truppen Bundesstruppen, nicht weniger als sie selbst verletzt sei.“

Ein Telegramm von gleichem Datum aus Dresden enthält folgende Mitteilung: „Die Rendsburger Vorgänge haben hier bis in die höchsten Kreise ungeheure Aufregung verursacht. Die Erklärungen des Freiherrn v. West in der Kammer sind nur ein schwacher Widerhall dieser Stimmung. Die Erregung war so heftig, daß sie sich im ersten Augenblicke gegen General Hata wendete, weil er dem Vorgehen der Preußen keinen thatsächlichen Protest entgegengesetzt hat. Nun wird aber aus Rendsburg berichtet, daß siebzehn Bataillone Preußen mit Artillerie vollkommen kriegsbereit Rendsburg umstellt hatten, welcher Uebermacht die vier Compagnien Bundesstruppen weichen mußten. Obwohl die Beziehungen zur Regierung Hannovers, die mehr oldenburgisch gesinnt ist, ziemlich kalt waren, so wird doch jetzt lebhaft mit derselben wegen eines gemeinsamen Vorgehens am Bunde verhandelt. Wir bleiben bei Anwendung rechtlicher Mittel und hoffen darin Oesterreichs Unterstützung. Sachsen verlangt nicht bloß Genugthuung, sondern auch Restitution; der in Vorbereitung befindliche gemeinsame Antrag verfolgt diesen Zweck. Hier hofft man, Baiern werde jetzt aus seiner lethargischsten Passivität heraustreten und sich dem Antrage anschließen.“

Ueber die Militärschlagereien in Rendsburg wird unterm 19. von dort berichtet: Nachdem am Sonntag auf dem Schützenhofe beim Tanze zwischen dem preussischen Militär einerseits und den Hannoveranern und Sachsen andererseits Reibereien stattgefunden, die zu Thätlichkeiten ausarteten, ist es gestern Abends auf dem Paradeplatz im Jungfernstieg und vor den Barracken, wo sich preussische Lazarethe befinden, zwischen Hannoveranern und Preußen zu umfangreichen Schlagereien gekommen, in Folge deren die preussischen Truppen durch Generalmarsch zusammenberufen wurden und starke Wachen und Patrouillen die Stadt durchzogen. Auch von dem nahe gelegenen Osterrönfeld waren die dort cantonnirenden Preußen herangezogen. Es sind nicht uner-

hebliche Verwundungen durch Bajonnet und Säbel mehrfach vorgekommen.

Die Berichte über den Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon lauten noch immer sehr ungünstig. Der Kaiser arbeitet sehr wenig; seine Gesundheit bedarf großer Schonung; am vorletzten Donnerstag hatte er eine lang anhaltende Ohnmacht. — Man spricht in Paris von einer Zusammenkunft zwischen Kaiser Napoleon und dem König von Preußen. Nach „La Presse“ würde der Kaiser von dem Lager von Chalons sich nach Baden begeben, wo bereits Befehle eingetroffen wären, für ihn die Villa der Herzogin von Hamilton in Bereitschaft zu setzen. Ebenso, sagt das französische Blatt bei, versichert man, daß der König von Preußen um dieselbe Zeit in Baden sich befinden würde. Nach den Zusammenkünften von Kissingen und Karlsbad läßt es also zu einer Begegnung in Baden. Die „Patrie“ theilt dieselbe Nachricht mit.

Vor einigen Wochen ist man in Compiègne einem orleanistischen Comploitte auf die Spur gekommen, welches nichts Geringeres bezweckte, als den Kaiser Napoleon gefangen zu nehmen, ihn auf eine Festung zu bringen und in der entscheidenden Verwirrung den Grafen von Paris zum Könige auszurufen. Die Nachricht von diesem Ereigniß wurde sorgfältig unterdrückt und die Kunde davon ist erst jetzt durch Reisende nach Deutschland gelangt.

Lg. Wien, 24. Juli. (Dr.-Corr.) Gestern war die Hinrichtung eines Mörders das Tagesgespräch, — heute sind es die Friedensconferenzen, welche nicht allein den Diplomaten, sondern auch den Caffeehauskannegießern viel Kopfzerbrechen machen. Und in der That, diese Leute haben nicht so unrecht, den nächst bevorstehenden Tagen eine große Bedeutung beizulegen; denn, was man auch immer sagen möge, glauben Sie meinen Worten, die Situation ist jedenfalls nicht ungefährlich, und was auch die officiellen Organe Verühligendes in die Welt senden, die Dinge stehen keineswegs so gut, als man gern glauben lassen möchte. Zwischen den Zeilen einzelner inspirirter Blätter läßt sich gar Manches lesen, und ich verweise z. B. nur auf die Bemerkung des „Fremdenblatt“, daß Herr von Quade in Anborsung der guten Dienste Frankreichs zum dänischen Commissär bei den Friedensconferenzen ernannt sei. — Dieser sowohl als sein Colleague Oberst Kaufmann treffen heute Abend in Wien ein, werden im Hotel Münch absteigen und morgen von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen werden. Dann finden Vorbereitungen statt und Dienstag um 11 Uhr wird die Conferenz unter dem Vorsitz des Grafen Rechberg eröffnet. Als ad latus des Herrn von Bismarck wird Baron Wertner fungiren, und späteren Sitzungen soll Letzterer als Repräsentant Preußens allein beizwohnen, weil Bismarck nur an den ersten theilnehmen wird.

Personen aus der nächsten Umgebung des preussischen Premiers erzählen uns, daß dieser seit gestern etwas an seinem guten Humor verloren habe und ersterer und bedenklicher drein schaue, als man es sonst an seiner Zuversicht gewöhnt ist. — Die englische, französische und russische Diplomatie unserer Residenz verhält sich sehr reservirt.

Die Affaire von Rendsburg hat hier wenig Effect gemacht; auch die Börse blieb ruhig dabei. — Ueberhaupt herrscht dort große Stille, Niemand will sich auf Speculationen einlassen: man wartet ab.

Innere Fragen anlangend ist wenig Neues zu melden. In der ungarischen Hofkanzlei wird an der speciellen Ausführung der Justizreformen gearbeitet, und Graf Bichy bedauert noch immer, daß er z. B. mit der Durch- und Einführung des deutschen Wechselrechtes in allen seinen Nuancen nicht durchbringen kann und dies auf bessere Zeiten verschoben muß. — Die croatische Landtagsfrage ist im Auge, muß aber auch aus höheren Rücksichten auf den Ausgang der Friedensconferenzen warten. — Die dalmatinische Landtagsfrage ist ein zu delicater Punkt, als daß wir es wagen könnten, darüber das zu sagen, was eigentlich gesagt werden sollte; doch das Preßgesetz hat lange Arme. — Was endlich den galizischen Landtag anbelangt, so wartet man die Rückkehr des Polizeiministers Baron Decséry ab, um vorher zu beraten, ob es angezeigt sei, den Belagerungsstand aufzuheben. Also überall „warten“ und immer „warten.“

Ihre Majestät die Kaiserin, welche gestern zum Besuche ihrer Eltern nach Pöfinghofen abgereist ist, wird, wie wir aus Hoffreisen vernehmen, Ende dieser Woche wieder in Schönbrunn eintreffen. — Unter den hier Angekommenen erwähnen wir den Bischof Grafen Forgách. Der Referent in der ungarischen Hofkanzlei, Bischof Korizmicz tritt in den nächsten Tagen einen zweimonatlichen Urlaub an.

* Wien, 24. Juli. (Siebenbürger Bahn.) Das Schicksal der am 15. d. überreichten Offerten ist noch keineswegs mit Bestimmtheit vorzusehen. Anfänglich glaubte man in theilnehmenden Kreisen, daß die Offerte der Creditanstalt von der Regierung angenommen werden müsse, weil der zweite Offerent, Herr Pickering, wenn auch billiger in seinen Garantie-Forderungen, doch nicht entfernt im Stande sei, Bürgschaften für die Durchführung des Unternehmens zu bieten, wie sie das erste Credit-Institut der Monarchie mit Leichtigkeit zu leisten vermag. Herr Pickering wolle zwar um vier Millionen billiger bauen, als die Creditanstalt, ob er es aber auch könne, das sei noch sehr in Frage, da bei der Offerterhandlung ein Vadum weder begehrt noch erlegt worden sei. Nun sollen aber in den letzten Tagen die finanziellen Kräfte, deren Repräsentant Herr Pickering zu sein scheint, aus dem mythischen Dunkel, welches sie bisher umhüllte, hervorgetreten sein. Ein an das Handelsministerium gelangtes Telegramm meldet näm-

lich, daß die von Herrn Langrand in London gegründete internationale Creditanstalt für Herrn Pickering als Bürge, respective als Concessionswerber eintrete. Dadurch ist nun freilich die Sachlage gründlich geändert. Wenn auch das internationale Institut in der Geschäftswelt heute noch lange nicht ein so unbedingtes Vertrauen genießt, wie die österreichische Creditanstalt, so läßt sich doch kaum bezweifeln, daß es eine hinreichende Caution zu stellen vermag, um alle Bedenken in dieser Richtung zu beseitigen. Ist aber einmal die Caution erlegt, so dürfte sich die Regierung wohl schwerlich geneigt zeigen, einen um 10 Percent billigeren Antrag, der noch überdies eine um fünf Jahre kürzere Concessionsdauer beansprucht, einfach zurückzuweisen. Wenn man auf die erste, vor anderthalb Jahren von der Creditanstalt überreichte Offerte zurückblickt, welche für die Kradermannstädter Bahn eine Zinsengarantie von 58 Millionen beehrte, während sie heute diese Forderung bereits auf 44 Millionen ermäßigt, und Herr Pickering nur mehr von 40 Millionen spricht, so wird man sich des Staunens über eine solche Preisdifferenz kaum erwehren können. Welche Summen wären dem öffentlichen Säckel erspart worden, wenn bei Concessionirung aller jungen Bahnen dieselbe Vorsicht und Sparsamkeit beobachtet worden wäre? fragt die „Presse“, der wir diese Mittheilung entnehmen.

Siebenbürgischer Landtag.

S. C. Hermannstadt, 22. Juli. Die heutige fast vierstündige Debatte hatte die Entscheidung über eine der wichtigsten Fragen der siebenbürgischen Landtagsordnung — das Institut der Regalisten — zum Gegenstande. Es wurden sowohl für als gegen dasselbe mehrere längere Reden gehalten, ohne daß die Debatte noch zum Abschlusse gelangt wäre. So viel dürfte aber jetzt schon als feststehend bezeichnet werden, daß das Regalisten-Institut auch weiters in der siebenbürgischen Landtagsordnung seinen Platz behaupten wird. Zur Abänderung des darauf bezüglichen dritten Paragraphen der Landtagsordnung sind eine Masse von Anträgen gestellt worden. — In Fortsetzung der in der letzten Sitzung verhandelten Debatte über §. 1 sprach über denselben heute noch Octavian und Baron Friedensfels, worauf der Schluß der Debatte angenommen wurde, und nur noch Comes Schmidt als Generalredner das Wort erhielt. Nach Ablehnung der von Gull, Oert und Schmidt gestellten Anträge, welche theils die Weglassung, theils die Abänderung dieses Paragraphen nach der Fassung des Minoritätsgutachtens bezweckten, wurde derselbe nach dem Antrage Buthaus in der von uns bereits angegebenen Fassung zum Beschlusse erhoben. §. 2, welcher die Bestimmung enthält, daß der Landtag über besonderen allerh. Auftrag vom k. Landtagscommissär eröffnet, verlagert und geschlossen wird, gelangt, nachdem die von Oert vorgeschlagene klarere Fassung des Minoritätsgutachtens abgelehnt wird, nach der Textirung des Ausschusses zur Annahme. §. 3 lautet nach dem Entwurfe des Ausschusses wie folgt: „Der Landtag des Großfürstenthums Siebenbürgen wird bestehen: a) aus 125 im Wege directer Wahl gewählter Abgeordneter; b) aus einer 40 nicht überschreitenden Anzahl von Männern, die durch Besitz und Intelligenz, Erfahrung in öffentlichen Angelegenheiten, Verdienste um Thron und Staat, Kirche, Wissenschaft und Kunst hervorragen, und ohne Unterscheid der Religion und Nationalität von Sr. k. apost. Majestät zur Theilnahme an dem Landtage berufen werden.“ — Die Mitglieder des Landtages dürfen an keine Instruction gebunden werden und ihr Stimmrecht nur persönlich ausüben. Dem entgegen schlägt §. 1. des Minoritätsgutachtens die Zusammensetzung des Landtages in folgender Weise vor. Der Landtag soll bestehen aus 159 Mitgliedern, und zwar aus den sechs Häuptern der recipirten Concessionen Siebenbürgens; aus den zwei Directoren der Rechtsacademien in Hermannstadt und Klausenburg; aus je einem gewählten Abgeordneten der Handelskammern in Kronstadt und Klausenburg; aus 52 gewählten Abgeordneten der Städte und Märkte; aus 22 gewählten Abgeordneten des großen Grundbesitzes, endlich aus 75 Vertretern des kleinen Grundbesitzes. — Zur Vertheidigung des Instituts der Regalisten trat zuerst Regalist Filtich auf. Er appellirte, sagte der Redner am Schluß seines längeren Vortrages, an das Haus, ob der Versuch, den die Regierung mit den Regalisten in dieser Session gemacht, nicht als ein glücklicher zu bezeichnen, ob die Verufenen nicht in Wirklichkeit das Vertrauen des Landes und der Regierung verdient haben. Redner stellt schließlich den Antrag, die Ziffer der zu wählenden Deputirten vorläufig offen zu lassen, da dieselbe zufolge mehrerer vorliegender Petitionen leicht vermehrt werden könnte; im Absatz b) des §. 3 soll es statt Männer heißen „Landesangehörige“, endlich soll in die Textirung dieses Absatzes der Zwischenatz „im Sinne der gesetzlich bestehenden politischen und confessionellen Rechtsgleichheit aller Bewohner des Landes“ und „ohne Rücksicht auf Stand und Geburt“ eingeschaltet werden. Der Antrag wird unterstützt. Popovits Servian stellt nach einer längeren Begründung den Antrag, es solle aus Absatz b) der Zwischenatz „ohne Unterschied der Religion und Nationalität“ ausgelassen werden; wird ebenfalls unterstützt. Es sprechen noch die Regalisten Korofka und Domzsa für den Entwurf der Ausschluß-Majorität und stellen beide Abänderungs-Anträge bezüglich des in Verathung stehenden Paragraphen. Gegen das Regalisten-Institut sprechen Cassel und Schuler-Libloy, beide in gediegener und überzeugender Weise. (Auf diese Reden kommen wir in einer späteren Nummer noch zurück.) Die Debatte wird sodann wegen vorgeschrittener Zeit auf die nächste Sitzung verlagert und noch eine von Baron Friedensfels überreichte Eingabe des Marktes Leschirch ver-

Thüre hinter mir, ich den kleinen Louis weinen, erbrechen, aber ich wurde den Säusen gepackt, über mir geschah, denn Jorne, ich ward ins Gefängnis Tage vor dem Poltzei verpflichtet, das Haus zu betreten ohne deren, insofern sie milder der Mutter zu entscheiden, wie war ich unglücklich, ich wenige Tage darauf empfing, welcher eine hielt, sie sollte gezwungen ihr verhassten Mann, Siegwaters Couliers zu rief mit den Worten, die waren.

fischer Schlag. Ich be- und koste es mein Le- endlich gelungen, Eugenie t Flucht zu treffen, aber Frank Geld, und mit

ich nur in die Wohnung dann Geld genug.

Geld werde ich mir ho- habe, ich habe 1000 verwahrt.

en sollte, sagte mir, er weisen, ich solle es Dir

Mein Herr Präsident! ich dasselbe holte. Herr ich wußte, ins Theater Wohnung, erbrach die unansprechliche Angst, zuzurufen: „Wächter der Dieb!“ Ich griff in die ich nahm und entloh- n, meine Mutter soll mag.

Zustande den Gerichts- Nachts nur zu deutlich. Madame Souliers, be vor Gericht erscheint, er und betheuert, Jacint idt sie zu, daß Eugenie m als „Zeichen seiner sinkt schluchzend ihrem Hals und bittet, wenn da sie an Allem Schuld titet und an seinem Un-

Flaydoyer mit den Wor- des Diebstals verdächtig Gesellschaft einen Schren- Ehre seiner Familie, ein tthal ein sterbender Ba- an sein Herz legte, be- der das Zeichen großer der Gemeinheit unzu- e mit einem Verbrechen Jacint sei der Feld aus Fleisch und Blut

halbte Stunde später im bloßigkeit Jacints. Der s jungen Mannes und s die eines Wiedermän- hrer Familie und seiner r Geschwister.“

von S. Goldschneider.

Magazins. 1000, 600 306

der Post. 32 500

albwiesen 99 17/100... nollen sich am obenannent dem 100% Neugeld ver- allwo auch bis dahin die gnisse eingesehen werden

ffentlich mündlichen die- schriftliche Anbote zulässig. Vorabend des Vicitations- Vorstände dieser Com- t werden können.

Juli 1864. (514-13)

L. Cam.-Walbam.

Hirdetés.

Kurtics községében, **Vörös Antal** birtokos ur részén az **Italmérsi, husvágási s bolti jog, hat koresma-házal,** a fentiszelt birtokos ur lakásán **f. é. Augustus 15-én reggeli 10 órakor tartandó magán-árverés** mellett a többet ígérnek bérbe kiadatik; a bérleti szándékozók kellő bánompénzzel ellátva ezen árverésre meghivatnak; — a bérleti feltételek kurticson a birtokos urnál, Aradon pedig **Náray Imre** ügyvédnél megtekinthetők. (521—2,3)

Wir erlauben uns einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unterm Heutigen dem Herrn

L. J. Weill,

Wieden, Margarethenstraße 39, in Wien, Vollmacht gegeben haben, für unsere seit 1855 bestehende Expedition für Zeitungs- Annoncen Inserate und Reclame für alle europäischen und überseeischen Zeitungen anzunehmen, und haben wir denselben in den Stand gesetzt, daß er solche zu Originalpreisen und ohne Aufschlag von Porto oder Provision berechnen kann

Indem wir uns erlauben, Sie hievon in Kenntniß zu setzen, versichern wir Sie der promptesten Ausführung Ihrer werthen Aufträge und bemerken noch, daß unser Zeitungs-Verzeichniß bei unserm Bevollmächtigten einzusehen und derselbe jede Auskunft zu geben bereit sein wird.

Den 15. Juli 1864.

Otto Molien in Frankfurt a. M.
Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Licitations-Kundmachung.

In Betreff der zur Concursmasse des Simánder Handelsmannes Aron Blau gehörigen Realitäten, als des in Simánd unter Nr. 13 befindlichen, auf 1491 fl. 20 kr. geschätzten Hauses und Grundes, des ebendasselbst unter Nr. 16 befindlichen, auf 111 fl. 20 kr. geschätzten Hauses und Grundes, wie auch des unter Nr. 421 daselbst erliegenden, auf 1287 fl. 90 kr. öst. W. geschätzten Hauses und Grundes, wurde von Seite des Ausschusses die Übernahme der Licitationsbedingungen und zur Involzuglegung derselben an Ort und Stelle in Simánd, im Arader Comitatz, der Termin auf den **15. August 1864** und auf den **19. September** desselben Jahres, stets Vormittags 10 Uhr und den darauffolgenden Stunden, nöthigenfalls auch an den auf obige Termine folgenden Tagen, mit dem Bemerkten festgesetzt, daß die angeführten Realitäten bei der ersten Licitationslos über oder um den Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Kaufstüfte werden hievon mit dem Bemerkten verständigt, daß die Licitationsbedingungen beim Ausschussepatres Herrn Stefan Zaganyi in Arad, Hauptplatz Nr. 16, einzusehen werden können.

Sign. Arad, 16. Juli 1864.

Franz Cserepes,
Advocat und Wechselnotar, als Curator der Aron Blau'schen Concursmasse.

Licitations-Kundmachung.

Es werden von Seite des Arader f. f. Waldamtes im Namen des h. Herrars im Wege einer am **1. August 1. J.** Vormittag in der Arader f. f. Waldamtskanzlei abzuhaltenden öffentlichen Licitations dem Meistbietenden mit Vorbehalt der höchsten Ratification nachfolgende Forstobjekte auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet, als:

- 1) der Göklaer Magazinsgrund mit 1000/1600 Joch
- 2) die Glogobäcker Postwiese 321569/...
- 3) O-Pécskaer Waldwiesen 99171/...

Theilnehmer wollen sich am oben genannten Tag und Ort mit dem 100% Neugeld versehen einfinden, alldo auch bis dahin die Licitationsbedingungen einzusehen werden können.

Nebst dieser öffentlich mündlichen Licitations sind auch schriftliche Angebote zulässig, welche bis zum Vorabend des Licitations-Termins bei dem Vorstande dieser Commission eingebracht werden können.

Arad am 20. Juli 1864. (514—2,3)

Das f. Cam.-Waldamt.

Kundmachung.

Betreffend den Aerialial-Holzverkauf aus den daigen Holzdepos wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Vereinfachung des Verkaufes, der Käufer keine Anweisungsbollette von nun an vom Waldamt einzuholen mehr notwendig, sondern lediglich die Bezahlung bei der daigen Sammlungskassa zu leisten hat und auf diese Bollette das Holz aus den Depos abfahren kann. (815—2,3)

Arad am 18. Juli 1864.

Das Arader f. f. Waldamt.

Echt luftgefeselter trockener SPECK

ist zu haben bei

Albert Schauengel,
Bischofsgasse Nr. 3.

Vom Bilagoer Oberstuhlschreineramt.
528. G. (508—3,3)
1864

Licitations-Kundmachung.

Von Seite des Gefertigten wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses des löbl. Arader Comitatsgerichts von 1863. 3. 9905, zu Gunsten des Klägers Josef Barjasy pcto. einer Forderung von 210 fl. ö. W. sammt Nebengebühren, der zum Eigentum des Geklagten Dlak Gabor gehörige, im Kovasinger Grundbuchsprotokolle unter Zahl 998 verzeichnete, auf 2000 fl. öst. W. geschätzte Weingarten, am **22. August**, und nöthigenfalls am **27. September 1. J.** stets Vormittags 9 Uhr, bei dem Gemeindefaule in Kovasping im Wege executiver Feilbietung veräußert wird.

Die Licitationsbedingungen können bei dem Oberstuhlschreineramt des Bilagoer Bezirks eingesehen werden.

Sign. Balsa, 12. Juli 1864.

Stefan Sorbán,
f. Stuhlschreiner als Exequen-trichter.

Ad 590. (516—2,3)
1864.

Licitations-Kundmachung.

In der Executionsfache der Peter Szajler'schen Verlassenschaftsmassa als Kläger, wurde das in der Vorstadt Poltura e-liegende, im Arader Grundbuchsprotokoll unter Nr. 595, top. 3. 3971 verzeichnete Haus sammt dazu gehörigem Grund, welches früher zum Eigentum des Geklagten Georg Popovits gehörte, gegenwärtig aber im Besitz der Franz und Valentin Gyenge sich befindet, pcto. einer Forderung der erwähnten Massa von 8400 fl. sammt Nebengebühren zufolge Beschlusses des Magistrate der f. Freistadt Arad als Grundbuchbehörde ddo. 16. April 1864, Zahl 5905 bis zur Höhe von 2000 fl. ö. W. in Beschlag genommen; da diese Realität aber bei der früher bestimmten ersten Licitations nicht verkauft werden konnte, so wird der zweite Licitationstermin für den **8. August 1. J.**, Nachmittags 3 Uhr im Grundbuchsamte der f. Freistadt Arad mit dem Bemerkten festgesetzt, daß die erwähnte Realität bei dieser zweiten Licitations nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird, und werden Kaufstüfte hiemit gesiemend eingeladen.

Die Licitationsbedingungen sind im f. Grundbuchsamte jederzeit einzusehen.

Arad, 21. Juli 1864.

Franz Kerner,
Magistratsrath als ermittelter Exequen-trichter.

Ein großer Schüttboden, und ein Quartier von 3 Zimmern sammt Nebenlocalitäten sind zu vermietthen, in der **Kreuzgasse Nr. 25.**

576 ex 1863. (529—1,3)
281, 282 ex 1864.

Arlejtési hirdetés.

A nagytekintetű szabadalmazott osztr. nemzeti bank igazgatóságának mult évi márczius hó 13-káról és folyó 1864. évi január 28-káról 749. 10809. ex 1863. és 75. ex 1864. sz. a kolt rendelesei folytán a pécskai k. k. tiszartóság részéről ezennel közhírré tétetik, misserint a Batonyai ispányi és a nagy koresma épületeknél a dühöngött szélvész által okozott és szükséges helyre állítási munkálatok, melyekre 227 ft. 20 kr. ugy nem küllömben Batonya m.-városában r. kath. plébánia lak — továbbá pitvarosi telephelyen egy, és Batonya m.-városában két uradalmi koresma-épületeknek helyreállítása, melyekre 591 ft. 24 kr. — 618 ft. 37 kr. 610 ft. 87 1/2 kr. — és 918 ft. 87 1/2 kr. előirányozva léteznek, nyilvános árlejtés útján a legkevesebbet vállalkozónak általadadni fognak, mely nyilvános árlejtésnek határideje f. 1864. évi Augustus hó 1-ére határozatott.

Vállalkozni kívánó építészek a fenn kitétt napra a pécskai k. k. tiszartóság irodájában, a hol az árlejtés reggeli 9 órakor kezdődni fog, a 10% bánompénzzel ellátva, azonkívül a kincstár biztosítására tehermentes vagyonokról hiteles alakban készített oklevelekkel magokat ellátva megjeleneni sziveskedjenek.

Írásbeli ajánlatok, a szükséges kellekkel ellátva, az árlejtés napjának előestéjéig az alulirt tiszartósági hivatalnál beadandók.

Az árlejtés befejeztével utóigérlet el nem fogadtatik.

Pécskán Julius hó 20-án 1864.

A k. k. tiszartóság.

Kundmachung.

Von Seite des Pécskaer f. f. Verwaltersamtes werden zufolge Erlaße einer hochlöblichen Direction der priv. öst. Nationalbank ddo. 13. März 1863 und 28. Jänner 1. J. 3. 749—10809 ex 1863 und 75 ex 1864 hiemit kundgemacht, daß die Herstellungarbeiten an dem durch den Sturmwind beschädigten Zipsanengebäude und dem großen Wirthshause zu Batonya mit dem voranschlagten Kostenfordernisse von 227 ft. 20 kr.; dann die für nothwendig befundenen Reparaturen an dem Pfarrhause zu Batonya von 591 ft. 24 kr.; dann an den herrschaftlichen Wirthshäusern zu Pitvaros auf 618 ft. 37 kr. und Batonya (heim „großen“ und „weissen Hofl.“) auf 918 ft. 87 1/2 kr.; dann 918 ft. 87 1/2 kr. öst. W. präliminirten Kostenaufwandes im Wege einer auf den **1. August 1864** in der Pécskaer f. f. Verwaltersamtskanzlei des Morgens 9 Uhr abzuhaltenden öffentlichen Minuendo-Licitations dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmende Werkmeister werden daher auf obbesagten Tag mit dem 10% B. K. H. K. Geldes versehen, gesiemend eingeladen, — Außerdem haben sich dieselben über die Fähigkeit zur Leistung der zur Sicherstellung der Herrschaft dienenden Hypothek- oder Bürgschaftsurkunde auszuweisen.

Schriftliche Offerte mit den nöthigen Belegen versehen, sind bis zum Vorabend der Minuendo-Licitations dem gefertigten Verwaltersamte einzulegen.

Recht Schluß der Minuendo-Licitations werden keine Nachbote angenommen.

Pécska am 20. Juli 1864.

Das f. f. Pécskaer Domänenamt.

Früchten-Verkaufs-Kundmachung.

Bei der f. f. Mezőhegyeser Militär-Gesüts-Anstalt sind:

- 2000 Megen Kukuruz der 1862er Fehjung, 84 Pfund schwer, Pereghe Granar, Etage III. lagernd, dann bei
- 233 Megen Hirse der 1862er Fehjung, 81 Pfund schwer, im Koc Granar, Etage I. befindlich, zu verkaufen.

Kaufliebhaber für vorbenannte Früchten-Partien, von welchen den Kukuruz anbelangend, auch kleinere Quantitäten, jedoch nicht unter 100 Megen, von der Hirse dagegen nicht unter 30 Megen hintangegeben werden, wollen ihre schriftlichen, mit der Stempelmarke von 50 fr. versehenen Offerte, denen nach der entfallenden Geldsumme, die auf 10 Percen berechnete Caution — entweder in Baarem oder nach dem Pörsen-Courre berechneten Staatspapieren, oder endlich mittelst des Depositencheines einer Aerialialcassa über den dort zu diesem Zwecke erledigten Betrag — beizuschließen ist, **bis inclusive 31. Juli 1864, Abends 7 Uhr** bei dem f. f. Militär-Gesüts-Commando zu Mezőhegyes unter der Adresse: „An die Wirthschafts-Administrations-Commission“ ein-senden. Die Offert-Eröffnung findet den darauffolgenden Tag, Vormittags 9 Uhr statt, und werden annehmbare Offerte sogleich ratificirt, bei minder annehmbaren jedoch die Verständigung der Ratification oder Ablehnung der Offerte längstens bis inclusive 10. August 1864 erfolgen.

Bei gleichen Anboten auf Theil-Partien, erhält der Besteroffert den Vorzug und hat sich der Offert auf eine ganze oder obbenannten Partien oder auf eine größere Theilpartie auch in die Abnahme von, in Folge anderer beßerer Angebote für kleinere Quantitäten verbleibende Restquantität zu fügen.

Offerten deren Anbote die Ratification erhalten, sind verpflichtet bis 16. August 1864 den entfallenden halben Kaufbetrag und bis 31. August 1864 den Rest in die hiesige Wirthschaftscassa zu erlegen und bis dahin auch die erkaufte Frucht jänzlich wegzuschaffen.

Offerten die von diesem Zahlungs- und Wegschaffungsgerminte Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet bei der ersten Ratenzahlung die Contractstempelgebühr zu entrichten, wogegen, wenn die Früchte gleich nach der Verständigung übernommen und bezahlt werden, der Geschäft als ein Handverkauf betrachtet, und die Käufer von der Einrichtung einer Contractstempelgebühr befreit werden.

Die zum Verkaufe angebotenen Körner können von Kaufliebhabern jeder Zeit in den obbezeichneten Localitäten besichtigt werden.

Schluss-Course der Wiener Börse.

23. Juli.		23. Juli.		23. Juli.		
Staatsfonds.	Geld. Waare.	Bank-Pfandbriefe.	Geld. Waare.	Geld. Waare.	Geld. Waare.	
5% österr. Bähr.	67.90	10-jährige	101.75	102.00	105.00	106.00
5 „ National	80.70	Berlosbare	90.90	91.20	92.00	93.00
5 „ Lit. B.	97.00	betto in österr. Bähr.	86.60	86.75	87.00	87.50
5 „ lomb.-venet.	103.50	Österr. Creditbank	74.75	75.25	75.50	76.00
5 „ venet. Anl.	97.50	5% ungar. 10-jähr.	—	100.00	—	—
5 „ Metalliques	72.70	5 1/2% ungar. verlosbare	85.75	86.25	—	—
4 1/2% „	64.25	Grundentl.-Oblig.				
4 „ „	57.00	niederösterreichische	88.00	89.00	—	—
3 1/2% „	42.50	oberösterreichische	88.00	88.50	—	—
2 1/2% „	36.00	böhmische	96.50	97.50	—	—
M. Como-Rentfch.	17.50	mährische	92.50	93.50	—	—
Lose von 1839	158.50	steirische	89.75	90.25	—	—
betto Jünitel	153.00	krainische	88.00	88.50	—	—
Lose von 1854	91.00	ungarische	74.90	75.25	—	—
Lose von 1860	96.90	Zem. Slav.	73.50	73.75	—	—
betto Jünitel	99.25	französische	75.50	76.00	—	—
Lose vom Jahre 1864	92.75	7-jährige	72.25	72.75	—	—
betto 2 a fl. 50	92.75	galicische	74.60	74.90	—	—
5% Steueranlehen	97.40	Dufowina	72.50	73.00	—	—
Neuef. 5% Silb.	87.30	Prioritäts-Oblig.				
Industrieactien.		Lloyb	90.00	91.00	—	—
Creditactien	193.60	Norbahn	94.00	94.25	—	—
Banfactien	783.00	betto in öst. Bähr.	89.50	89.75	—	—
Comptebant	608.00	Österr. Creditbank	81.75	82.25	—	—
Lloyb	233.00	Dampfschiff	96.50	97.00	—	—
Donau-Dampfsch.	451.00	Parubüßger	77.75	78.00	—	—
Wesler Kettenb.	380.00	betto in Silber	84.00	84.50	—	—
Br. Dampfmühl	455.00	betto Emission 1862	91.00	91.50	—	—
Öst. Gasgesellschaft	283.00	Staatsbahn a 275 Francs	114.50	114.75	—	—
Norbahn	186.10	Südbahn	130.50	131.00	—	—
Staatsbahn	190.50	Parubüß-Weichenb.	147.00	—	—	—
Südbahn	244.00	Wesf. Bahn	147.00	—	—	—
Parubüß-Weichenb.	122.25	Gal. Carl-Ludwigsbahn	243.25	243.50	—	—
Wesf. Bahn	130.50	Österr. Südbahn	142.00	142.50	—	—
betto in Silber	122.25	Sprauer neue	78.00	82.00	—	—
Staatsbahn a 275 Francs	114.50	Auffig-Lepziger	234.00	236.00	—	—
Südbahn	130.50	Böhm. Westbahn	155.75	156.25	—	—
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					
Südbahn	130.50					
betto in Silber	122.25					
Staatsbahn a 275 Francs	114.50					